LANDESZEITSCHRIFT DES VCP RHEINLAND-PFALZ/SAAR

SPLITTER 122

Editorial

Hallo RPS!

Lange habt Ihr gewartet, auf den neuen Splitter, auf den Frühling, auf eine neue Fahrten- und Lagersaison und nun ist all das endlich da!

Die ersten Berichte von Frühlingsaktionen – auch wenn es doch noch recht kalt war – sind schon eingetrudelt und Ihr könnt in diesem Splitter schon ein wenig Abenteuerluft schnuppern.

Außerdem könnt Ihr euch in diesem Splitter über die Pfadithek informieren! Eine große Sammlung wunderbarer Gruppenstundenideen, für jedes Alter, zu den verschiedensten Themen, für die Last-Minute-Planung und für diejenigen, mit viel Vorbereitungszeit. Schaut also unbedingt mal vorbei!

Wir wollen in diesem Editorial allerdings auch den Platz für ein wichtiges Thema in eigener Sache nutzen.

Wir suchen im Splitter-Team dringend Verstärkung!

Bis Ihr den Splitter in euren Händen haltet, ist eine ganze Menge zu tun und wir würden uns freuen, wenn wir diese abwechslungsreiche und spannende Arbeit auf viele Schultern verteilen können. Zum Beispiel werden Artikel eingesammelt, Rückfragen geklärt, Artikel Korrektur gelesen, Bilder zusammengesucht, eigene Artikel zu besonders wichtigen Themen verfasst, und und und… Es gibt viele Möglichkeiten der eigenen Kreativität freien Lauf zu lassen und sich einzubringen. Das hört sich an, als wäre es genau das Richtige für Dich?

Dann schreib uns unter splitter@vcp-rps.de, wir freuen uns schon auf Dich!

Nun viel Spaß beim Lesen!

Bine

Titelfoto: Jens Henninger

Inhalt

Editorial
Seite 2

LaFüLa 2022
Seite 4

Umfrage AK All Inclusive
Seite 6

AK All Inclusive
Malka stellt sich vor
Seite 11

Inklusionsworkshop im
Gau Hammersteiner Ring
Seite 12

Neue Baghiras für RPS
Seite 14

Erster Landes-B-Kurs in RPS!
Seite 16

Schulung/1. Hilfe Kurs
Seite 18

Gladbacher Pfadfinder
gewinnen erneut den Roverlauf
Seite 19

Pfadi-Memes-Archiv
Seite 21

Kennst du schon die Pfadithek?
Seite 22

FSJ in Ghana
Seite 23

Herbsttreffen der Altpfadfinder*in-
nen unseres Landesverbandes
Seite 26

VCP-Erwachsenentreffen Rheinland-
Pfalz/Saar im Martin-Butzer-Haus
Seite 28

Alfred Pointner (1933 - 2022)
Seite 31

Termine
Seite 39

LaFüLa 2022

Am 18.11.2022 war es wieder so weit, das LaFüLa stand an. Dieses Jahr ging es nach Bad Dürkheim, genauer gesagt auf den Annaberg. Ab 18:00 Uhr trafen wir uns also auf dem Zeltplatz und mussten gleich feststellen, dass es einen Nachteil am draußen schlafen im Winter gibt, es müssen alle Jurten im Dunkeln aufgebaut werden. Nachdem dann schließlich die Schlafjurten standen und halbwegs eingerichtet waren, ging es weiter zur Aufenthaltskonstruktion, welche schon von einigen fleißigen Händen, unter Anleitung von Flip und Jannik, aufgebaut wurde. Nachdem die üblichen Aufgaben wie Feuerholz holen und Feuer machen erledigt waren, trudelten so langsam auch die Letzten für diesen Abend auf dem Lagerplatz ein. Nach dem Essen wurde noch organisatorisches geklärt. Hier wurde der Plan eines Geländespieles relativ schnell auf den nächsten Tag verschoben, um sich nicht gleich in den ersten paar Stunden komplett dreckig zu machen. Danach ging es in den gemütlichen Teil des Abends, so wurde am Lagerfeuer gesungen, gequatscht, es wurden alte Freund*innen wiedergetroffen und neue Bekanntschaften gemacht.

Nach einer für den ein oder anderen kurzen und kalten Nacht, gab es beim Frühstück die erste schlechte Nachricht an diesem Tag. Das für heute geplante Programm musste wegen des Wetters (Regen Regen Regen) leider abgesagt bzw. umgeplant werden. Schnell war eine Lösung gefunden. Es gab es jetzt die Möglichkeit in die Kletterhalle, die Trampolinhalle oder zum Bowling zu gehen. Also wurde sich in drei Gruppen aufgeteilt und zügig ging es los, man wollte den Tag ja nutzen.

Ab 15 Uhr fanden sich die Gruppen dann wieder auf dem Lagerplatz ein. Um später wieder in den gemütlichen Teil überzugehen, muss-

ten noch einige Aufgaben erledigt werden, so wurde für Nachschub von Feuerholz gesorgt und auch alle Jurten nochmal abgespannt. Als die Runde es sich gerade wieder gemütlich gemacht hatte, gab es leider die zweite, wesentlich schlimmere schlechte Nachricht. Eine Person hatte sich in der Trampolinhalle den Fuß verletzt und konnte leider nicht mehr zurück auf den Lagerplatz kommen. Wohl oder übel musste er den Samstagabend dann mit dem Warten im Krankenhaus verbringen. Wir hoffen das hier mittlerweile wieder alles in Ordnung ist.

Da es den ganzen Tag geregnet hatte und wir nicht noch mehr Verletzungen in Kauf nehmen wollten, wurde das auf Samstagabend verschobene Geländespiel dann auf Sonntagmorgen (oder sonst irgendwann) gelegt. Nach dem Abendessen ging es weiter mit Lagerfeuer und einer kleinen Singerunde. Am nächste Morgen gab es noch einen kleinen verspäteten Mitternachtssnack, gestärkt wurde dann abgebaut und alles wieder sicher im Hänger verstaut.

Nachdem wir unsere Abschlussrunde hatten, wurde sich verabschiedet und, wie sollte es denn auch anders sein, die Sonne kam am klaren blauen Himmel zum Vorschein. Für Einige ging es nun wieder Richtung Heimat, ein anderer Teil macht sich noch auf nach Wachenheim, zum Landesrat.

Wie immer ein spannendes und tolles Lager, hier auch nochmal einen Dank an Alle, die irgendwie mitgeholfen und das Lager organisiert haben.

Zum Abschluss bleibt auch dieses Jahr zu sagen: Tofu ist gut :).

Wir freuen uns auf das LafüLa 2023.

Gut Pfad

Josh

Fotos: Josh Albert, Florian Vogel

Umfrage AK All Inclusive

Wir vom AK All Inclusive wollten von euch Folgendes wissen:

An was denkst du als erstes, beim Thema „Menschen mit Behinderung bei den Pfadfindern“?

Und ihr ward richtig aktiv! Hier kommt eine bunte Sammlung verschiedener Antworten für euch:

„Gehören dazu & sind voll integriert!“ (50 Jahre)

„Menschen mit Behinderung bei den Pfadfindern ... sind eine tolle Bereicherung für die Sippe/Stamm/Gau/Bezirk, aber auch mit Anstrengungen verbunden. Je nach Schwere der Behinderung kann mit einer professionellen Begleitung eine gute Integration gelingen. Aber alle müssen sich darüber im Klaren sein, dass mehr Arbeit auf alle zukommt. Aber es lohnt sich!“ (35 Jahre)

„Daran, dass es viele verschiedene Arten von Behinderungen gibt, seien es körperliche Einschränkungen, Schwerhörigkeit/Gehörlosigkeit, geistige Behinderung etc., und dass jede einzelne davon andere Herausforderungen in Hinblick auf eine inklusive pfadfinderische Arbeit stellt. Herausforderungen, die uns fordern Pfadfinden (teilweise) neu zu denken, die aber in meinen Augen meisterbar sind.“ (27 Jahre)

„Wenn ich an Menschen mit Behinderung bei den Pfadfinder*innen denke, denke ich „eigentlich können wir das“! All unsere Lager, Fahrten und Aktionen sollen ja Spaß machen und der eine mag es lieber ein Programm zu planen und die andere hat mehr Bock auf Großkonstruktion. Ich glaube Einfallsreichtum und einfach mal Ausprobieren sind zwei unserer großen Stärken & so können wir dafür sorgen, dass Menschen möglichst wenig behindert werden in dem was wir Pfadfinder*innenalltag nennen. :) Getreu dem Motto: „Alle sagten das geht nicht! Da kam eine die wusste es nicht & hat’s einfach gemacht“! (32 Jahre)

„Ich habe sofort an die unsere Sippen mit Hörsprachbehinderten, die wir in der Zeit, als ich noch Mitglied in unserer Stammesleitung war, im Stamm hatten und wie gut diese Sippen integriert waren. Außerdem habe ich sofort an meine vielen Begegnungen mit Behinderten gedacht, die ich in Rieneck bei Fachgruppentagungen hatte, als ich viele Jahre in der Fachgruppe Öffentlichkeitsarbeit war.“ (72 Jahre)

„Bei dieser Frage habe ich sofort an das Bundeslager von diesem Jahr denken müssen. Dort war eine junge Frau im Rollstuhl. Diese hat von mir den aller größten Respekt verdient. Diese Beschwerlichen Feldwege und Wiesen mit dem Rollstuhl zu bewältigen ist nicht leicht. Sie war aber zu keinem Zeitpunkt allein. Ich glaube gerade in dieser Situation ist es wichtig Freunde und liebe Menschen um sich zu haben, die einem bei der Bewältigung jeglicher Hindernisse helfen.“ (22 Jahre)

„Sollte selbstverständlich sein und bereichert die Gruppe.“ (42 Jahre)

„Ich gehöre auch zu den „Inkludierten“ - allerdings weiß das niemand, da man es mir nicht ansieht. Ich schäme mich manche Dinge nicht so „gut“ zu können, wie andere, oder in manchen Bereichen „anders“ zu sein. Ich möchte mich weder für meine Schwächen rechtfertigen noch den „die-kann-es-halt-nicht-besser -Bonus“. Deshalb wähle ich oft lieber selbst den Weg der eigenen Exklusion.“ (?)

„Ich bin nun schon seit 25 Jahren im VCP dabei.

Wir selbst hatten noch keine Menschen mit Behinderungen in der Gruppe, aber in unserem näheren Pfadfinderumfeld gab es Gruppen, mit welchen wir in Kontakt waren.

Es gab eine Gruppe „Pfadfinder trotz allem“ mit Erwachsenen, die durch eine Behinderung eingeschränkt waren.

Auf meinem ersten Pfingstlager vor 25 Jahren war eine Familie aus dem Nachbarstamm mit ihren drei Kindern mit auf dem Lager. Einer der Söhne war gehbehindert. Er war auf eine Gehhilfe angewiesen. Damals dachte ich: mutig und Respekt.

Mutig, die Herausforderungen eines Pfadfinderlagers anzunehmen und Respekt sie zu meistern.

Auf dem Bula im Sommer 2022 habe ich die „kleine“ Schwester kennengelernt. Und sie hat mir von ihrem Bruder erzählt. Sehr bewegend.

Pfadfinder all inclusive.

Spannend und wichtig.“ (44 Jahre)

So normal und selbstverständlich wie angebrannte Stellen am Stockbrot.

Und jetzt hier die lange Antwort:

Manchmal habe ich das Gefühl, dass für Kinder und Jugendliche mit Behinderung (geistig/körperlich/seelisch) die Pfadfinder der einzige Verein sind, bei der die Eltern nicht um einen Platz kämpfen müssen. Das ist schade und sorgt manchmal auch dafür, dass wir Kinder dabeihaben, die gar nicht mehr bei uns mitmachen wollen, aber sonst keine andere Freizeitbeschäftigung finden würden, denn niemand will sie „aufnehmen“ (Sportvereine z.B.). Und ich habe viel erlebt wie gut es den Kindern und Jugendlichen (ob behindert oder nicht) tat, einfach mal mitmachen zu können. Und dafür gehen die Pfadfinder*innen gerne die Extrameile für behinderte Pfadis und versuchen, sie so wenig wie möglich zu behindern. Das bedeutet, dass mal das Programm angepasst wird, mal eine Extrahilfe für ein Lager bestellt werden muss oder wir extra geduldig sind. Das klingt jetzt einfach, doch das wäre Schönmalerei.

Denn Leiter*innen sollten auch benennen dürfen, wenn es zu viel wird. Eine Leiterin mit pädagogischer Ausbildung fällt der Umgang und die Einbindung eines Kindes mit Behinderung leichter als ein junger RR, der sein Bestes gibt, seine Sippenstunden durchzuziehen. Vielleicht wäre es an der Zeit das Thema Inklusion in die Leiterschulungen aufzunehmen? Nicht als „Selbstverständlich sind wir inklusiv“, sondern als „und so können wir inklusiv sein“. Denn einfach gesagt ist nicht immer einfach getan.

Letztendlich sind unsere Pfadis mit Behinderung Pfadis wie jede*r andere Pfadi auch: Mal lustig, mal nervig, mal herausfordernd, mal herzallerliebst, mal faul, mal kaum aufzuhalten. Aber erfahrungsgemäß immer mittendrin statt nur dabei.“ (26 Jahre)

„An Leo, der mitten in der Jurte einschläft, nachdem er seine CI rausgenommen hat und wir nebendran hocken und bis nachts trinken und laut sind“ (28 Jahre)

„Also, ich finde es unglaublich wichtig Menschen mit Behinderungen auch, bzw. ganz besonders bei den Pfadfindern einzubinden.

Es ist eine große Bereicherung für alle, Kinder helfen Kindern zu helfen, Kinder mit Behinderungen lernen, dass sie genauso Kinder sind, wie alle anderen auch.

Gerade bei den Pfadfindern ist meiner Meinung nach ein „Safe Place“, jeder kann/sollte sich wohlfühlen können.

Gerade, aus meiner Erfahrung zumindest, bei den Pfadfindern gibt es viele, die eben auch soziale und/oder pädagogische Berufe ausführen und perfekt dafür geeignet sind, die Kinder zu integrieren.

Dennoch ist es da evtl. notwendig 2 Sippenführer*innen zu haben, was eben leider oft nicht möglich ist, da generell zu wenige Sippenführer*innen da sind. Andererseits gibt es da natürlich das Problem der Räumlichkeiten, nicht jeder Gruppenraum ist zum Beispiel rollstuhlgerecht .

Es kommt aber natürlich auch darauf an, wie sehr sich die Menschen mit Behinderungen auf die Hilfe anderer einlassen können, ganz egal in welchem Bereich, manche können sich gut darauf einlassen, manche eben gar nicht, da wird es dann evtl. wieder etwas schwieriger.

Trotzdem finde ich es extrem wichtig, die Kinder/Menschen mit Behinderungen gerade bei den Pfadfindern zu integrieren und zu unterstützen.“ (23 Jahre)

„Einbindung in die Gruppenarbeit und Abbau von Hindernissen, um allen die Pfadfinderei zu ermöglichen.“ (20 Jahre)

„Finde ich cool, kommt aber immer mit besonderen Herausforderungen.“ (16 Jahre)

Du hast dazu auch eine Idee?

Sag uns deine Meinung! Du erreichst uns unter inklusion@vcp-rps.de#

Maskottchen gesucht!

Der AK All Inclusive beschäftigt sich mit den Themen Behinderung und Barrierefreiheit im Landesverband. Vielfalt und Diversität spielen in unserer Handreichung eine große Rolle.

Dafür suchen wir ein Maskottchen mit Wiedererkennungswert!

Das Maskottchen muss kein Mensch sein, euch sind in der Gestaltung keine Grenzen gesetzt – Gemüse, Tiere, Fantasiewesen oder doch ein sprechender Rollstuhl?

.....

Das Gewinner-Maskottchen wird nicht nur berühmt, sondern ihr könnt auch ein **Escape-Game** gewinnen!

Ihr habt schon eine passende Idee? Dann ran an die Stifte und los! Hier dürft ihr eure ersten Ideen skizzieren:

Einsenden dürft ihr eure fertigen Maskottchen bis zum **30.06.2023** unter inklusion@vcp-rps.de. Das Maskottchen sollte als digitale Datei eingereicht werden.

AK All Inclusive
Malka stellt sich vor

Hallo, ich bin Malka und meine Heimat ist der Stamm John F. Kennedy aus dem Bezirk Rheinfranken. Das Thema Inklusion begleitet mich als Sonderpädagogin tagtäglich. Gerade deshalb war und ist es mir bei den Pfadis ein Anliegen, unsere Angebote für alle Menschen zu öffnen und zu gestalten. Ich wünsche mir eine inklusive Kinder- und Jugendarbeit in unserem Landesverband, in dem alle Menschen selbstverständlich teilhaben können. Ich freue mich darauf, mit dem AK „all inclusive“ Konzepte für diese inklusive Zukunft zu erarbeiten!

Foto: Malka Draper

Inklusionsworkshop im Gau Hammersteiner Ring

Am Sonntag, den 29.01.1023 fand bei uns im GHR der Inklusions Workshop statt, den ich als meine Ranger*Rover Aufgabe geplant habe. Dabei waren wir um die zehn Leute und hatten sogar einen Besucher aus dem Gau Alt Burgund. Von den Altersstufen her war alles außer Wölis dabei.

Das Thema Inklusion habe ich mir ausgesucht, weil mir das Thema im Kontext Pfadfinden tatsächlich noch nie begegnet ist und ich das Pfadi Leben gerne für jeden zugänglich gestalten würde. Dafür muss auch Aufklärung über das Thema erfolgen.

Nachdem geklärt wurde, was Inklusion eigentlich heißt und was der Unterschied zur Integration ist, sind wir mit Informationen über die verschiedenen Formen von Behinderungen, ein paar Fakten und Statistiken in den Workshop eingestiegen. Über unseren persönlichen Bezug zu dem Thema Behinderung haben wir auch in einer offenen Erzählrunde gesprochen. Unsere erste aktive Aufgabe stellte sich im Bereich der sprachlichen Inklusion. Gemeinsam haben wir über diskriminierende Redewendungen gesprochen und uns gegenseitig aufgeklärt. Zum Beispiel gibt es keine „Pflegefälle"- schließlich ist kein Mensch ein

Fotos: Emely vom Stamm Philipp Melanchthon

Fall. Richtig aktiv wurden wir danach: Im Vorhinein habe ich Zettel mit körperlichen Behinderungen, wie beispielsweise fehlende Gliedmaßen oder Blindheit und verschiedene Aktivitäten vorbereitet. Dann wurde ausgelost, wer welche Welt eines körperlich behinderten Menschen erlebt. Zusammen, denn alle haben sich entsprechend gegenseitig geholfen, musste zum Beispiel der Tisch gedeckt werden. Bei einem Stück Kuchen haben wir dann darüber geredet, wie wir uns dabei gefühlt haben. Dann habe ich nochmal etwas über das Konzept des VCP zur Inklusion und über die rechtliche Lage erzählt. Nachdem wir uns mit der Gebärdensprache und dem Fingeralphabet auseinandergesetzt haben, brainstormten wir über Inklusion bei den Pfadfindern ganz konkret. Wir überlegten gemeinsam, mit welchen Schwierigkeiten behinderte Menschen im Pfadi-Alltag, wie auf Lagern, konfrontiert werden könnten. Im selben Zug wollten wir dazu natürlich Lösungen finden. So überlegten wir, beispielsweise bei Bedarf ein Flatterband-Leitsystem auf dem Lager Zeltplatz aufzubauen, damit blinde Menschen gefahrlos über den Lagerplatz laufen können. Mit Gebärdensprache kann man sich auch einfach so in Gruppenstunden beschäftigen. Als letzte Aufgabe haben wir in kleinen Gruppen einen Text von unserer eigenen Website über den Roverlauf in leichte Sprache übersetzt. Dabei ist vielen auch erst aufgefallen, wie schwierig es sein kann, leicht zu schreiben. Schließlich ging es in die Selbstreflektion. Ich habe von einigen gehört, dass sie sich tatsächlich noch nie wirklich aktiv mit dem Thema beschäftigt haben. Mein Ziel, aufzuklären, habe ich also erreicht!

Emely

Neue Baghiras für RPS

So wie Baghira im Dschungelbuch Mowgli als weiser Berater zur Seite steht, versuchen die Baghiras unseres Landesverbandes den Stämmen zur Seite zu stehen. Egal ob es dabei um die Mediation von Konflikten in den Stammesrunden, Visions- und Motivationsfindung der zukünftigen Verantwortungstragenden oder um konkrete Personalfindungen und Maßnahmenplanungen des nächsten Jahres geht – unsere Baghiras kommen zu euch und bringen ihren vollgepackten Methodenkoffer mit.

An einem Wochenende im April sind vier Personen aus RPS zum Baghira-Training des Bundes gen Hannover aufgebrochen. Gemeinsam erlernten sie die verschiedenen Typen einer „Stammesschmiede“, deren Abläufe, Potenziale und Herausforderungen. Sie erprobten in Rollenspielen Gesprächstechniken und Methoden. Im direkten Austausch mit vielen weiteren zukünftigen Baghiras aus allen Teilen des VCP und der kompetenten und motivierenden Fachgruppe Baghira, wurden hier weit mehr als die Basics der Moderation, Mediation, Motivation und des „möglich Machens“ vermittelt.

Alle diese Bereiche sind die Steckenpferde unserer Baghiras, die nun darauf brennen mit euch in Kontakt zu treten. Egal, ob ihr im Stamm gerade einen Generationswechsel vorbereitet, eure Mitgliederzahlen immer weiter nach unten trudeln, ihr Konflikte mit Gruppen oder einzelnen Personen habt, ihr nicht wisst, wohin mit eurer ganzen Energie und neue Ideen und Visionen erarbeiten wollt oder ob ihr einfach mal wieder ein schönes Wochenende als Leitungsrunde erleben wollt: Die Baghiras sind für euch da und die einzigen Punkte, die ihr machen müsst, sind uns zu schreiben, einen Termin und die Location zu organisieren und eure Teilnehmenden einzuladen. Die Baghiras erledigen den Rest und freuen sich auf euch.

RPS hat es sich um Ziel gesetzt, in den kommenden Monaten allen Stämmen zumindest die Möglichkeit anzubieten an einer moderierten Schmiede teilzunehmen. Ihr könnt euch aktiv ins Rennen bringen und die ersten

Fotos: Lars Vickus

Stämme sein, die in den Genuss eines solchen Wochenendes kommen.

Wie ihr uns erreicht? Ganz einfach: Schreibt uns eine Mail an baghira@vcp-rps.de

Bild: Ada Schittko

PS: Solltest du bereits aus der aktiven Arbeit im Stamm raus sein und du findest das Baghira-Projekt genau so spannend und gewinnbringend wie wir, kannst du dich gerne ebenfalls bei baghira@vcp-rps.de melden – wir sind auf der Suche nach motivierten Personen!

PPS.: Wir waren begeistert vom Baghira-Training in Hannover. Anfang Oktober haben unsere Baghiras die Gelegenheit das Training als „Heimspiel“ bei uns im Nibelungenturm zu zelebrieren. Wir hoffen auf rege Beteiligung unserer zukünftigen Baghiras!

Gut Pfad und hoffentlich bis ganz bald,

Jens, bolle, Markus & bob

Erster Landes-B-Kurs in RPS!

Vom 31.03.2023 bis zum 06.04.23 fand der erste B-Kurs auf Landesebene statt und wir waren dabei. Wir haben es geschafft, auf die Anzahl von 35 Teilnehmer*innen zu kommen und hatten neun wundervolle Teamer*innen. An dieser Stelle möchten wir einen riesengroßen Dank aussprechen, ihr habt das super gemacht!

Am Freitagnachmittag sind alle in Lindelbrunn bei Vorderweidenthal eingetroffen. Die Hütten wurden eingeteilt, Gepäck verstaut und nachdem die ersten kaputten Glühbirnen ausgetauscht waren, wurde jeder einer Lagersippe mit jeweils sechs Leuten zugeteilt. In diesen Gruppen haben wir zusammen gegessen, den Vorträgen zugehört und fiktive Lager geplant. Schon am ersten Abend gab es ein Referat zu den Grundlagen der Pfadfinderarbeit, was uns einen Vorgeschmack auf die anstehende Woche gegeben hat.

In den kommenden Tagen waren wir mal Jurist*innen, mal Finanzprüfer*innen, mal Pädagog*innen. Wir haben eine Menge gelernt über Recht, die Pfadfindergeschichte, Gruppen und vieles mehr. Trotz der vollen Tagesplanung hatten wir jedoch reichlich Zeit, um uns kennen und schätzen zu lernen.

Ein Highlight für uns war das Outdoorprogramm, bei welchem wir alle zusammen zu einer Burgruine in der Nähe gewandert sind. Dort haben wir mit einem Spiel die Burg erkundet, dabei unser Pfadiwissen getestet und uns ordentlich ausgepowert. Einigen von uns hat die Burg so gut gefallen, dass kleine Gruppen eine Mitternachtswanderung gemacht haben und andere sich den Sonnenaufgang be-

Fotos: Sabrina Stothut, Joshua Shoppert, Johannes Kohl

gleitet von Gitarrenmusik angeschaut haben. Die Abende waren gefüllt mit Singerrunden, Gesellschaftsspielen, Tanz und viel Austausch untereinander. Außerdem wurden der Fußballplatz und der Basketballkorb am Haupthaus rund um die Uhr genutzt. Wie man merkt hatte jeder von uns andere Prioritäten als Schlaf, aber mit etwas mehr oder weniger Kaffe und Schwarztee haben wir dann doch alles geschafft.

Der bunte Abend kam schließlich schneller als erwartet und am nächsten Morgen war es schon Zeit, Abschied zu nehmen. Die Woche hat uns alle sehr positiv geprägt. Wir haben und nicht nur als Pfadfinder*innen weiterentwickelt, sondern auch Freundschaften geschlossen und schöne Erinnerungen sammeln dürfen. Ein paar Tränen sind geflossen, aber dennoch würden wir diese Erfahrung jederzeit wieder machen wollen.

Gruß und Gut Pfad

Caro (HvP), Jarla (VQ),
Johannes (Schloss Wartenstein),
Louis (FvA), Moritz (VQ)

Schulung/1. Hilfe Kurs

Im Herbst waren wir wieder fleißig, es ist ein weiterer Schulungszirkel im Gau Alt-Burgund gestartet!

Mit allen Teilnehmenden und motivierten Teamenden trafen wir uns in den Herbstferien im Starenkasten in Lindenfels. Von Gruppenpädagogik und Lagerplanung bis Prävention und Pfadfindergeschichte war alles dabei, damit einer steilen Karriere in der Pfadfinderarbeit nichts mehr im Weg steht. ;-)

Damit wir alle coronabedingt ausgefallenen Schulungsveranstaltungen nachholen konnten, mussten wir uns für einiges an Chaos entscheiden. Das ist hoffentlich bald vorbei, nachdem Ende November unser vorletzter Termin stattgefunden hat, der für mehrere Schulungsjahrgänge zusammen gedacht ist. Wir haben mit 21 Teilnehmenden einen sehr spannenden 1. Hilfe Kurs durchgeführt. Neben einem offiziellen Kurs der Malteser gab es noch mehrere Einheiten zu pfadfinderspezifischen Themen.

Wir freuen uns schon auf die Technikkurse und Fahrten, die im Rahmen der aktuellen Schulungszirkel noch stattfinden werden!

Foto: Louise Doré

Gladbacher Pfadfinder gewinnen erneut den Roverlauf

Janik Hoffmann, Jannis Müller, Jan Nalbach und Sarah Klingels von der DPSG Pfadfindergruppe „Breimälles“ aus Neuwied-Gladbach haben bei der 30. Auflage des Roverlaufs erneut bewiesen, dass sie derzeit das Maß aller Dinge sind. Sie konnten den Titel, einen in Holz gebundene Lederwimpel, erneut erfolgreich verteidigen.

Winterliche Temperaturen mit einer Außenübernachtung im Wald, über 45 Kilometer Laufstrecke mit Gepäck, zahlreiche Peilpunkte, die mit Kompass und Karte sicher navigiert werden müssen sowie vielfältige Aufgaben, die während des Parcours gemeistert werden müssen, stellen regelmäßige erhöhte Anforderungen an die Physis und mentale Stärke sowie

Foto: Ralf Schaefer

Der Roverlauf, ein Highlight im hiesigen Pfadfinderkalender, wird bereits seit 1987 von den VCP-Hammersteiner-Ring-Pfadfindern organisiert und durchgeführt. Unterbrechungen gab es lediglich in den Jahren 2013-2017 sowie coronabedingt im Jahr 2020. Längst ist die Veranstaltung über konfessionelle und organisatorische Standesgrenzen bekannt. den Teamgeist aller Teilnehmer. Organisator Florian Soulier vom VCP Melsbach und sein Helferteam konnten dieses Mal elf motivierte Gruppen aus dem nördlichen Rheinland-Pfalz begrüßen, die sich der Herausforderung stellten. Darunter war auch die Traditionsgruppe „Wiesel“, die seinerzeit den ersten Roverlauf im Jahr 1987 gewonnen hatte. Mittlerweile

sind sogar schon die Kinder der rund 50-jährigen Herren als junge Erwachsene am Start.

Der 30. Roverlauf überraschte direkt zu Beginn, der traditionell am Neuwieder Bahnhof liegt, mit einem „Novum“. Bislang ging es von hier aus regelmäßig mit einem Zug oder einem Linienbus in das stets bis zur letzten Minute streng geheime Laufgebiet in Eifel, Westerwald, Hunsrück oder Taunus. Doch die Jubiläumsveranstaltung setzte gemäß den Pfadfindertugenden Regionalität und Nachhaltigkeit das Motto „Back to the Roots“ noch stärker in den Fokus und so fiel die von allen erwartete Bahn-/Busfahrt ersatzlos aus und der Treffpunkt am Neuwieder Bahnhof war zugleich der Startpunkt. Das erste Ziel zum „Warmlaufen“ war zunächst der „Pegeltum am Neuwieder Rheinufer“, von wo aus sich die Teilnehmergruppen deutlich anspruchsvoller im Dunkeln über das Rheinufer, Irlich und weitere Peilpunkte in den Feldkirchener Forst und die Wälder der Rheinhöhen voran arbeiten mussten. Am Melsbacher Pfadfinderplatz endete nach ca. 15 Kilometern gegen Mitternacht die Freitagsstrecke und es startete eine Außenübernachtung ohne Zelt, bei der sich jeder eine Notunterkunft errichten musste.

Die Samstagsstrecke über rund 30 Kilometer führte durch die Wälder des Westerwaldes. Zahlreiche Posten erwarteten die Pfadfindergruppen mit sehr unterschiedlichen und interessanten Aufgaben oder Spielen wie zum Beispiel Knoten ertasten, Pfeil und Bogen, Geschmackstest, Feuer machen, ein Gedicht erstellen, ein künstlerisches Kostüm zeichnen, Thermo-Sudoko, ein Bilderrätsel und vieles mehr. Auch eine Sprintstrecke musste absolviert werden.

Ziemlich erschöpft erreichten 10 der 11 Gruppen am späten Samstag-Nachmittag bzw. -abend das Ziel in Oberdreis und genossen sichtlich die Gemütlichkeit und Wärme sowie das vorbereitete leckere Essen im dortigen Pfadfinderhaus samt einem gemütlichen Abend, bei dem die zahlreichen Geschichten und Geschehnisse während des Laufs ausgetauscht wurden oder man nur noch erschöpft und todmüde in den Schlafsack fiel.

Bei der Siegerehrung am Sonntag-Morgen konnte dann die 4-köpfige Gruppe „Breimälles“ aus Gladbach den Roverlaufwimpel erneut in Empfang nehmen. Mit 865 von maximal 1.000 erreichbaren Punkten lagen sie souverän bei der Gesamtlaufzeit und den Aufgaben uneinholbar auf Platz 1. Die Plätze 2 und 3 erreichten die Gruppen „priv. weise Männer“ und die „Pädschesdrämmeler“. Die Herren der Traditionsgruppe „Wiesel“ erreichten mit 624 Punkten einen sehr respektablen 5. Rang.

Der 31. Roverlauf soll dieses Jahr vom 1.-3. Dezember 2023 stattfinden. Bis dahin wollen sich die Organisatoren um Florian Soulier wieder neue Aufgaben und Herausforderungen ausdenken und eine interessante Laufstrecke ausarbeiten. Mehr Infos zu den Hammersteiner Ring Pfadfindern gibt es auf deren Homepage www.hammersteiner-ring.de.

Ralf

Pfadi-Memes-Archiv

Hallo RPS,

Ich bin der Typ, der den Salier-Memes Account führt. Mein Name ist José, ich bin ein 14 Jahre alter Jungpfadfinder und gehöre zum Stamm Salier, Sippe Adler. Ich bin im Jahr 2016 dem Stamm Salier beigetreten und mein erstes Lager war das Herbstlager 2017

auf dem Annaberg. Seit diesem Lager war ich auf jedem Lager, auf das ich gehen konnte. Seit dem SoLa 21 habe ich stets eine Kamera dabei, um die witzigsten Momente einzufangen. Meine Lieblingsnebenbeschäftigung bei Lagern ist Karten spielen, vor allem "Lügen".

Ich war schon mein ganzes Leben lang begleitet vom Internet, egal ob Letsplays oder Meme Compilations. Und auf dem Gaulager 22 hatte ich die Idee, einen Memes-Account zu machen. Als ich von dem Lager zuhause ankam, habe ich mir Memeatic heruntergeladen und am selben Tag noch die erste Ladung Memes gepostet. Das Ganze war erst nur Sippen-intern geplant, dann wurde es

stammesweit geteilt und jetzt ist der Account schon im ganzen Gau Neuburgund bekannt. Natürlich habe ich gehofft, dass der Account gut ankommt, aber damit hätte ich definitiv nicht gerechnet. Dabei gibt es den Account gerade mal seit einem ¾ Jahr. Ich bin gespannt auf das, was kommt :).

(Vielen Dank und) Gut Pfad

Jose Lopez Neugebauer

Folgt gerne dem Account auf Instagram:
@stamm_salier_memes

Foto: Jose Lopez Neugebauer

Kennst du schon die Pfadithek?

Die Pfadithek ist die gemeinsame Ideen- und Wissessammlung des VCP RPS. Du findest sie unter https://pfadithek.de.

Sie soll dich in deinem Pfadialltag begleiten und dir Ideen und Anregungen zu Gruppenstunden liefern, dir Grundlagen für Gruppenleiter*innen, Stammesführer*innen und Neugründungen vermitteln, dich über verschiedene Projekte in RPS informieren und vieles mehr.

Wie nutze ich die Pfadithek?

Du kannst die Pfadithek auf zwei verschiedene Arten nutzen.

Entweder du klickst dich durch das Menü am linken Rand, schaust dir die einzelnen Themenbereiche an und stöberst durch die verschiedenen Seiten. Du findest Gruppenstundenideen zu den einzelnen Stufen, welche in verschiedene Themenbereiche, wie Kreatives, Wir in der Welt oder Fahrt & Lager unterteilt sind.

Alternativ kannst du auch über unser Schlagwortverzeiches suchen. Dazu klickst du auf das Etikett neben der Suchzeile (nach Schlagwörtern filtern) und wählst dann auf der linken Seite ein Schlagwort aus. Du kannst auch mehrere Schlagworte kombinieren und so beispielsweise gezielt Kreatives für Wölflinge suchen.

Wie kann ich mein Wissen, meine Ideen in die Pfadithek einbringen?

Wir freuen uns riesig, wenn du deine Ideen mit uns teilen oder aktiv an der Pfadithek mitarbeiten möchtest.

Schicke Wünsche, Anregungen, Kritik oder Gruppenstundenideen aller Art bitte an pfadithek@vcp-rps.de.

Viel Spaß mit der Pfadithek!

Euer Pfadithek-Team

FSJ in Ghana

Die Organisation Kinderhilfe Westafrika e.V. ermöglicht es mir, Tim Schröder, im Rahmen meines freiwilligen „ausländischen“ sozialen Jahres, ein kleines Krankenhaus im nördlichen Ghana, Lawra, zu unterstützen.

Nach langwierigen Vorbereitungen, wie notwendigen Impfungen, Besuchen beim Tropenarzt und Beantragen von VISA, ging es Anfang September von Frankfurt nach ACCRA. Dort haben wir Freiwilligen noch drei Tage auf die Aufenthalts- und Arbeitsgenehmigung warten müssen, bevor wir dann über ganz Ghana verteilt worden sind.

In Lawra gibt es zwei Krankenhäuser; eines für Notfälle und somit etwas teurer, was sich nicht alle leisten können, und unseres, ein sehr einfaches Krankenhaus. Um einen Gesamteindruck des Krankenhauses zu bekommen, durchliefen wir in der ersten Woche alle Arbeitsbereiche wie z.B. die Patientenaufnahme, das Labor und den Behandlungsraum. Ab der zweiten Woche wurden wir, mein Mitfreiwilliger und ich, abwechselnd in den verschiedenen Stationen eingesetzt. Was aber bei allen Patienten des Krankenhauses gleich bleibt ist der erste Schritt, den wir durchführen: Der Test, ob der Patient mit Malaria infiziert ist. Falls ja, verabreichen wir anschließend Medikamente gegen die Symptome und zur Kräftigung. Alle Freiwilligen hatten sich trotz Malaria-Prophylaxe innerhalb der ersten 4 Wochen mit Malaria infiziert. Die Symptome waren bei allen sehr ähnlich: eine starke

Fotos: Tim Schröder

Grippe; sie hätten aber auch noch schlimmer sein können.

Das Leben in Lawra richtet sich überwiegend nach den Sonnenzeiten, da es nahe des Äquators keinen Sonnenuntergang gibt, genauso wenig wie eine Straßenbeleuchtung. Es gibt klare Vorgaben, dass bei Dunkelheit Autos und Busse nur im Konvoi mit Polizeibegleitung fahren dürfen. Dieses Erlebnis hatten wir bisher nur einmal, aber ist nicht unbedingt wiederholungsbedürftig.

Als Weiße werden wir, auch wenn dort schon jahrelang freiwillige Helfer aus Deutschland sind, immer wieder bestaunt und auch angebettelt. Die Empfehlung der Organisation und auch der Einheimischen vor Ort lautet ganz klar, nichts zu geben, da ansonsten ständig Bettler kommen würden und sich schnell rumsprechen würde, dass die Weißen Geld geben. Nichts zu geben fällt mir natürlich manchmal schwer. Der Lebenswandel in Ghana ist etwas unverbindlicher, aber auch sehr einfach. Die Fröhlichkeit der Einwohner zeigt mir, dass nicht immer der Wohlstand zu Zufriedenheit führt.

Es ist schon traurig mitanzusehen, wie wenig Anstrengung seit Jahrzenten für eine Impfung gegen Malaria unternommen wird, vor allem, wenn man die fatalen Auswirkungen hautnah als Gast des Landes miterlebt. Gerade auch wenn man die Forschungsbemühungen gegen Corona in kürzester Zeit miterlebt hat.

Anfang Oktober hatten wir auch ein sehr unschönes Erlebnis, was uns beide Krankenhaus-Freiwillige stark mitgenommen hat. Wir fanden morgens vor unserem Krankenhaus einen Mann, der dringend Hilfe benötigte. Wir versuchten ihm zu helfen, bis hin zur Reanimation. Leider ist er doch vor unseren Augen verstorben, da einfache Dinge wie ein Beatmungsbeutel oder auch ein Defibrillator bei uns fehlen. Mit diesen Möglichkeiten hätten wir vielleicht eine Chance gehabt, den ca. 50-jährigen Mann zu retten.

Daher haben wir in Absprache mit dem Verein Kinderhilfe Westafrika und dem Leiter

der Klinik, Mr.Razak, einen Spendenaufruf über meinen Instagram-Kanal (@timinghana) gestartet, da auch hier in Ghana jeder Mensch eine adäquate Notfallversorgung bekommen sollte. In der Zwischenzeit konnten wir erfreulicherweise bereits die Beatmungsbeutel beschaffen; diese werden bald nach Ghana versendet.

Da im Krankenhaus oft alle Betten belegt sind und sowohl Kinder als auch Erwachsene auf dem Boden liegen, haben wir in der Zwischenzeit darüber nachgedacht, ob es uns nicht gelingen würde, genügend Spendengelder zu sammeln, um das Krankenhaus ein wenig zu erweitern und somit mehr Plätze zu schaffen. Genauso wäre die Ausstattung mit einem Laborgerät für die Blutanalyse ein Wunsch der Klinikleitung, die aber leider seit Jahren keine Möglichkeit der Finanzierung sehen.

Daher freuen wir uns über jede Spende, am besten über das Spendenkonto Kinderhilfe Westafrika e.V. Für jede Spende erstellt der Verein am Jahresende einen Spendenbeleg, den man beim Finanzamt einreichen kann. Das Geld kommt in eine Region, die dringend Unterstützung benötigt.

Der Gedanke, vor einem Studium noch ein Jahr ins Ausland zu gehen, um dort Unterstützung zu leisten, ist während den Vorbereitungen auf mein Abitur am Karolinen-Gymnasium in Frankenthal/Pfalz, gereift. Durch meine Freizeitaktivitäten wie Sippenführer bei den Pfadfindern im Stamm Martin-Luther-King aus Frankenthal, konnte ich schon Auslandserfahrungen, aber gleichzeitig auch Erfahrungen mit Kindern sammeln. Ein freiwilliges soziales Jahr im Ausland bedeutet für mich gleichzeitig, mal etwas ganz anderes zu sehen; einen Perspektivwechsel zu haben.

Damit ich im Krankenhaus auch praktisch unterstützen kann, habe ich mich entschieden, vorab eine Rettungssanitäterausbildung zu absolvieren, auch da in der Zwischenzeit der Wunsch nach einem Medizinstudium gereift ist. So ging es direkt nach dem Abitur wieder auf die Schulbank für die Rettungssanitäter-Ausbildung, unterbrochen von Vorbereitungskursen vom Verein Kinderhilfe Westafrika. Ich selbst lerne derzeit abends für den Mediziner-Test, da bei mir der Wunsch nach wie vor besteht, nach Beendigung meines Auslandsjahres Ende August 2023 das Medizin-Studium anzugehen.

Tim

Spendenkonto:
Kinderhilfe Westafrika e.V.
Spar- u Kreditbank ev-freikirchl. Gemeinden
IBAN: DE06 5009 2100 0001 7141 71
BIC: GENODE51BH2

Betreff: Spende Projekt Tim Schröder, Lawra

Über die Website der Kinderhilfe Westafrika e.V. ist auch eine Spende über Paypal möglich.

Herbsttreffen der Altpfadfinder*innen unseres Landesverbandes

Im vertrauten Martin-Butzer-Haus trafen wir uns vom 09. bis 11. September 2022.

In den Mittelpunkt unserer Herbstbegegnung hatten wir 28 Altpfadfinder*innen das Thema „Ihr seid das Salz der Erde“ … - Wirklich?“ gestellt.

Am Freitagabend gab uns Anni in ihrem Einführungsreferat Impulse zum Thema Salz aus unterschiedlichsten Blickwinkeln. Ein Film über Arbeiter in einer Salzmine im Himalaya, wo Edelsalze für den europäischen Markt erzeugt werden, gab Einblicke in harte Arbeitsbedingungen.

Männls Abendandacht, gestaltet als Pfälzer Mundartpredigt, hatte zur Botschaft, dass die Barmherzigkeit, die Jesus predigte, sich in Gerechtigkeit und Liebe äußert.

In der Samstagmorgenandacht verknüpften Uta und Heinz eine anrührende Kindergeschichte mit Röm 11, 33ff. und entwickelten als Leitgedanken, dass Naturerlebnisse und menschliche Begegnung als Geschenke Gottes dankbar von uns angenommen werden dürfen.

Am Vormittag kamen wir in den Genuss eines fundierten Vortrags über „Salz in der Geschichte Bad Dürkheims“: der Dürkheimer Gästeführer Rolf Jochum wusste unglaublich viel zu diesem Thema – zu den frühen Anfängen der Salzgewinnung in Thuringeheim (ursprgl. Ortsname), den Blütezeiten der Salzsiederei, zum Erfolg der Kurstadt bis in die 40er Jahre des 20. Jahrhunderts, zum Gradierbau als Freiluftinhalatorium, der Spielbank und dem heutzutage entarseniert verkauften Wasser der Maxquelle.

Reichhaltiges Bildmaterial und humorvolle Akzente uff pälzisch verlebendigten seine Ausführungen!

Aus theologischer Sicht beleuchtete unser Freund Lutz die Bergpredigtstelle Mt 5,13.

Als Botschaft lag ihm am Herzen, dass wir als Jesu Jünger bereits jetzt „Salz der Erde“ sind – wir müssen es nicht erst noch werden! Jeder von uns ist befähigt, das zwischenmenschliche Miteinander zu bereichern, ihm – so wie das Salz als Grundstoff des Lebens – Würze zu verleihen; es liegt aber an jedem Einzelnen, dies in der richtigen Dosis zu tun, denn – wie Salz – schadet zu wenig / zu viel auf je eigene Weise.

Und ein „verwürztes“ Zusammenleben würde auf die Dauer unerträglich!

In der Samstagabend-Andacht reflektierten Dieter und Anni die Geschichte von Lots Frau (1 Mos 19), die auf der Flucht aus Sodom zur Salzsäule erstarrte, aus psychologicher Sicht:

Lots Frau kann sich nicht lösen von ihrem bisherigen Leben; das lässt sie erstarren, lähmt sie in der Bewegung und im Tun – sie verwehrt sich dem, was vor ihr liegt. Lot und seine Töchter hingegen gehen das Neue an

tatkräftig und mutig, mit Blick voraus und Vertrauen in ihren Gott!

Solche Haltungen brauchen auch wir, damit Wandel und Veränderung im Leben möglich bleiben!

Zuvor war es im Rahmen des abendlichen Programms bei launig vorgetragenen Mundartgedichten und Aschenputtel als Sketch lustig zugegangen. Auch wurde nach alter Pfadfindersitte an diesem Abend manches Lied gesungen.

Am Sonntag feierte der Bad Dürkheimer Pfr. Dieter Müller-Schnitzbauer mit uns Gottesdienst und predigte über den Barmherzigen Samariter (Lk 10). Mit dieser Geschichte gelang ihm ein hervorragender Brückenschlag zum Thema „Salz der Erde“.

Am Predigtende gab er uns einen weisen Spruch von Mutter Teresa mit auf den Weg, die einmal bei einer Begegnung mit dem Sänger Bob Geldorf sagte: „Merke dir folgendes. Ich kann etwas tun, was du nicht kannst. Und du kannst etwas tun, was ich nicht tun kann. Aber wir beide müssen es tun.“

Unsere gelungene Begegnung endete nach dem Essen mit Abschlussbesprechung und Regularien, u.a. der Wahl des Themas für das nächste Treffen. Es wurde mehrheitlich „Wasser“ vorgeschlagen (Wasserqualität, Wasserkonsum, Wassergerechtigkeit als globale Herausforderungen).

Nach „Nehmt Abschied, Brüder“ machten sich alle auf ihren Heimweg.

Das Frühjahrstreffen der VCP-Älterenschaft RPS ist bereits fest eingeplant für das Wochenende vom 14. bis 16.04.2023 – erneut im Martin-Butzer-Haus.

Gernot Knibus Schnellbacher / Anni Kernbach

Foto: Dieter Kernbach

VCP-Erwachsenentreffen Rheinland-Pfalz/ Saar im Martin-Butzer-Haus

Am diesjährigen Frühjahrstreffen des Erwachsenenkreises des VCP Rheinland-Pfalz/Saar vom 14 - 16. April im Martin-Butzer-Haus in Bad Dürkheim nahmen 34 Teilnehmer teil, end-lich wieder ohne Corona-Einschränkungen! Dabei zeigte ein kurzer Film vom Treffen 2007 in Bad Marienberg neben schönen Erinnerungen schmerzlich, wie unser Teilnehmerkreis seither altersbedingt geschrumpft ist. Und so mussten wir diesmal des im November des letzten Jahres verstorbenen „APO“ Alfred Pointner gedenken.

Leitthema des Treffens war „Wasser“, ein Thema das inzwischen in Öffentlichkeit und Poli-tik zunehmend an Aktualität gewonnen hat.

Als Einstieg in das Thema erlebten wir am Freitag-Nachmittag – für uns ein Novum – eine überaus anschauliche Online-Führung durch die Ausstellung „Grundwasser lebt“ im Sencken-berg-Museum in Görlitz durch die dortige Museumspädagogin mit der Möglichkeit der direkten Kommunikation mit der Referentin, die nach bestem Wissen die zahlreichen Fragen beantworte-te. U.a. überraschte, dass im Grundwasser tatsächlich eine Fülle von Lebewesen vorkommt mit verschiedenen Anpassungen an den lichtlosen Lebensraum.

Im Anschluss an den Vortrag erfolgte die offizielle Eröffnung des Treffens durch Dieter mit dem traditionellen Lied „Nun Freunde, lasst es mich einmal sagen, gut wieder hier zu sein – gut euch zu sehn …“ – ein Lied, das mit dem zunehmenden Alter der Teilnehmer immer mehr an Aktualität gewinnt! – Danach verlas Dieter Grüße und Absagen und teilte das etwas abgeän-derte Programm mit.

„Bine“, die als Vertreterin der Landesleitung zeitweise an dem Treffen teilnahm, gab einen Zustandsbericht des Landesverbands und dessen Aktivitäten. So soll das wegen Corona abge-sagte Landeslager im nächsten Jahr in Rhens stattfinden (Thema „Nachhaltigkeit“). Bei den Mitgliederzahlen (z.Zt. ca. 2.900) gab es während Corona keinen Einbruch. Auch dank der Di-gitalisierung haben die Gruppen überlebt. Phil hat erfreulicherweise für die 30- bis 40-Jährigen in Anlehnung an unsere Treffen WMF („Wiedersehen macht Freu[n] de“) aus der Taufe geho-ben.

Danach verwandelte unser Zauberer Hans-Jürgen als seinen Beitrag zum Thema „Wasser“ klares Wasser in die unterschiedlichsten farbigen Flüssigkeiten und zauberte aus einem Gefäß mit Ganges-Wasser schier unerschöpfliche Wassermengen. – Vor der Abendandacht berichtete „Fischi“ vom Kreuzpfadfindertreffen an Ostern.

Der **Samstag** begann mit dem Flöten-Weckruf von Heinz (Bruch). – Nach Morgenandacht und Frühstück wandten wir uns wieder dem Thema „Wasser“ zu. Während gestern der Schwerpunkt auf „Grundwasser“ gelegen hatte, gab heute „Möb“ einen weitgespannten Über-blick über das vielschichtige Phänomen „Wasser“, ausgehend von der Taufe, über

Weihwasser, Trinkwasser, Salz- und Süßwasser … zu Kühlwasser und Regen. Weiterhin kam er auf das Thema „Härtegrade“ zu sprechen.

Wilhelm Busch: Das Bad am Samstag Abend

Bei dem Punkt „Wassersparmaßnahmen“ erinnerten Teilnehmer daran, dass in unserer Ju-gend anstelle der heute üblich gewordenen Dusch-Orgien das samstägliche Familien-bad in der Badewanne – der Sauberste kam zuerst in die Wanne – sowie Waschlappen ausgereicht haben, ohne bleibende Schäden zu verursachen.

Weitere Teilnehmerbeiträge befassten sich mit den Möglichkeiten und Schwierigkeiten der Brauch- und Nutzwassernutzung. In diesem Zusammenhang wurden auch Probleme für die städtischen Kläranlagen angesprochen.

Bis zur Mittagspause frischte der (vielseitige) Zauberer Hans-Jürgen mit praktischen Übungen unsere Kenntnisse der Reanimation auf, für die er bei dem Treffen 2019 in Kloster Höchst die Grundlagen gelegt hatte.

Bei dem für den Nachmittag vorgesehenen Vortrag „Wasser in der Landschaft“ gab es eine Änderung. Da der Referent Dr. Hans-Jürgen Hahn erkrankt war und kurzfristig abgesagt hatte, musste Dieter improvisieren, was ihm hervorragend gelungen ist. Als Ersatz für den ausgefalle-nen Vortrag zeigte er zunächst den Film „Die große Dürre – Was tun, damit Deutschland nicht austrocknet?“ – Die

Foto: Dieter Kernbach

anschließende Diskussion drehte sich um die Frage, wie kann unser Was-serverbrauch reduziert werden. Diskutiert wurden u.a.: Regulierung über den Preis, Bewässe-rungsverbote, übertriebene Hygiene.

Hatte sich dieser Film mit der Problematik der knapper werdenden Ressource „Wasser“ für Deutschland befasst, beschrieb der zweite Film „Lässt sich eine globale Wasserkrise abwen-den?“ die weltweiten Zusammenhänge und Auswirkungen. Ein Beispiel: So liegt der direkte Pro-Kopf-Verbrauch in Deutschland bei täglich 122 Litern. Berücksichtigt man aber die für die Erzeugung von Lebensmitteln benötigte Wassermenge (etwa für Erdbeeren aus Spanien), so kommt man auf 5.288 Liter täglich.

Beide Filme fanden rückhaltlosen Anklang und galten als guter Ersatz für den ausgefallenen Vortrag.

Den „Geselligen Abend“ eröffneten Heinz (Bruch) und „Fischi“ musikalisch mit Klavier und Geige, wobei sie ein Klezmer- und ein Gipsy-Stück spielten. Inzwischen waren als Gäste die beiden „mittelalten“ Pfadfinder Berti und Uwe vom Stamm „Salier“ eingetroffen, die dem al-tersbedingten Fehlen eines fingergewandten Klampfenspielers Abhilfe verschafften, den wir seit dem Tod von „Mokka“ beim Singen schmerzlich vermisst hatten. – Den Abend gestalteten Berti stimmgewaltig mit einer bunten Mischung von Liedern im Wechsel mit „Männl“, der in Pfälzer Dialekt heitere und besinnliche Episoden und vergessene Handwerke vortrug.

Die Abendandacht hielt Heinz (Mathäy) (Thema: Wasser und Leben)

Am Sonntag bildeten wir nach dem Frühstück Fahrgemeinschaften und fuhren nach Ungstein zum Kirchenbesuch. Den Gottesdienst hielt eine Prädikantin. – Nach dem Gottesdienst gab der Organist einige Erläuterungen zur Kirche. Das Deckengemälde, eine Übermalung eines älte-ren Gemäldes, soll den jungen Jesus im Tempel darstellen.

Im Anschluss an das Mittagessen versammelten wir uns für die „Regularien“ im Tagungs-raum. Die „Manöverkritik“ fiel fast ausnahmslos positiv aus. Bei den Themenvorschlägen für das nächste Treffen entschied sich die Mehrheit für „Völkerwanderung heute“ (Migrati-on/Immigration). Das Treffen findet vom 20. – 22.10.2023 wieder im Martin-Butzer-Haus statt.

Danach endete unser Treffen. Wir bildeten einen Kreis und sangen die üblichen beiden Ab-schiedslieder „Möge die Straße …“ und „Nehmt Abschied Brüder …“ und verabschiedeten uns in der Hoffnung auf ein gesundes Wiedersehen.

Heiner Buerpis

Alfred Pointner (1933 - 2022)

Die christlichen Pfadfinder trauern um ihren Bruder Alfred Pointner, der am 14. Oktober 2022 seine letzte große Fahrt angetreten hat. - Alfred gehörte zur ersten Nachkriegsgeneration der ‚Christlichen Pfadfinderschaft Deutschlands' (CPD), die ihre Prägung noch durch Männer erfahren hat, die schon vor 1933 im Bund aktiv gewesen waren, die NS-Herrschaft, den Zweiten Weltkrieg und die Kriegsgefangenschaft überlebt und nach glücklicher Heimkehr sogleich mit dem Wiederaufbau ‚ihrer CP' begonnen hatten. - Der am 19. April 1933 in Graz geborene ‚Apo', den es 1943 mit seinen Eltern in die Oberpfalz verschlagen hatte, trat 1947 in Regensburg in den Stamm „Kreuzritter" ein, der seine christlich-pfadfinderische Ausrichtung in der Landesmark Bayern erhielt, die von Dr. Robert Dollinger, dem ältesten christlichen Pfadfinder Deutschlands geführt wurde, der schon im kaiserlichen Deutschland „dabei gewesen" war. Für den wegen seines kompromisslosen Eintretens für Bibel und Bekenntnis von den Nazis verfolgten und zeitweise eingekerkerten ‚Kreuzträger' (d.h. Träger des im Ersten Weltkrieg gestifteten Pfadfinderkreuzes, heute ‚Kreuzpfadfinder') bildete regelmäßige Bibelarbeit das Herzstück der Erziehung zum christlichen Pfadfinder - zum „Christen der Tat, an Gott gebunden, dem Nächsten zum Dienst" (Neudietendorf 1921). Dollingers Persönlichkeit hat den jungen ‚Apo' tief beeindruckt und seine pfadfinderische, geistige und religiöse Haltung nachhaltig beeinflusst. -

Schon in Regensburg, wo er nach Abschluss der Volksschule eine Lehre als Dekorateur antrat, hat er begonnen sich intensiv mit dem Schrifttum des Bundes zu befassen und bald erste eigene kleine Beiträge in der Bundeszeitschrift „Jungenland" veröffentlicht, die deren Herausgeber - Bundes-führer Heinrich Karsch (‚Heika'), Aule Hussong und Hermann Haas - auf den journalistisch begabten Späher aufmerksam werden ließen. -

Nach seinem 1958 berufsbedingt erfolgten Umzug nach Mainz, seiner im gleichen Jahr geschlossenen Ehe und auch während der Jahre, in denen er berufsbegleitend auf dem zweiten Bildungsweg das Abitur nachgeholt und anschließend an der Pädagogischen Akademie ein Lehramtsstudium absolviert hat, hat er seine - wo es ihm geboten schien - durchaus auch ‚spitze Feder' nicht mehr aus der Hand gelegt: Außer in „Jungenland" erschienen seine ungemein lebendig geschriebenen Beiträge bald auch in „Auf neuem Pfad", der Zeitschrift für die Jungmannschaft.

1968 eröffnete sich ‚Apo' in Worms endlich ein von ihm lang ersehntes, breit gefächertes Tätigkeitsfeld - zunächst an der dortigen Haupt-, wenig später Realschule, wo er bis zur Pensionierung Deutsch und Geschichte unterrichtet hat, sodann in der denkmalgeschützten Heyl'schen Villa, in der er ein Kunst und Geschichte gewidmetes städtisches Museum aufbauen, gestalten und bis zu seinem 75. Geburtstag ehrenamtlich leiten konnte, und vor allem im von Hermann Haas geführten Gau ‚Burgund' und im Stamm ‚Nibelungen', der zu den ältesten CP-Stämmen in Deutschland gehört. Hier engagierte er sich sofort in der Sippenführerschulung, organisierte Knappen- und Späherrüsten, Lager und Fahrten sowie Veranstaltungen des Gaues. Auf vielen Lagern, insbesondere auch auf den späteren Ostertreffen der Kreuzpfadfinder, war seine ‚Märchenjurte' eine Attraktion. In ihrem Feuerkreis eng aneinandergedrängt, ließen sich junge und alte Grauhemden von dem begnadeten Märchenerzähler ‚Apo', der in Märchen „Chiffren für die Freundlichkeit Gottes" sah, immer wieder aus der Gegenwart entführen. -

Im Krisenjahr1968 zum ‚Bundesbeauftragten für die Öffentlichkeitsarbeit der CPD' berufen, sah sich Alfred sogleich zu vollem Einsatz gefordert, als die linksradikale außerparlamentarische Opposition, die ‚68er'-Bewegung, auf die Jugendverbände übergriff und auch in die CPD sogenannte ‚Reformkräfte' hinein spülte. die mit einem traditionell Kirche, Bibel und Bekenntnis verpflichteten, christlichen Pfadfindertum „nichts mehr am Hut hatten". Ihrer revolutionären Radikalkritik trat der konservative ‚Apo' - ein streitbarer Demokrat gegen jede Form von Extremismus - scharf entgegen. Dabei war er durchaus kein Gegner der Fusion der CPD mit den kleinen evangelischen Pfadfinderinnenbünden (EMP und BCP) zum ‚Verband christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder' (VCP) und tolerierte auch die von diesem durchgesetzte Koedukation (Er selbst und seine Töchter wurden Mitglieder im VCP!). Aber die bewährten Strukturen der ‚alten' CPD – die innere Ausrichtung auf das Evangelium, die Verbindlichkeit, das Pfadfindergesetz und das Versprechen sowie eine der Koedukation Rechnung tragende, modifizierte Ständeordnung – wollte er auch im neuen, ‚fortschrittlichen' Pfadfinderverband unbedingt erhalten wissen. -

Als sich dafür in Bundesleitung und Bundesversammlung des VCP keine Mehrheit fand, das Evangelium in der neuen Bundesordnung lediglich noch als „Orientierungshilfe" akzeptiert wurde, die Stände einer „Kinder- und Jugendstufe" weichen mussten, Kiplings ‚Dschungelbuch' durch die „Langen und Kurzen" ersetzt wurde und die Kreuzpfadfinder 1972 aus dem Verband hinaus-gedrängt werden sollten, riefen diese ‚Reformen' umgehend die bislang die Christliche Pfadfinder-schaft tragenden Kräfte - insbesondere alte, gestandene Kreuzpfadfinder - und mit diesen auch Alfred Pointner auf den Plan. Unverzüglich begann ‚Apo' in Wort und Schrift für die verbandsinterne Opposition zu werben, die in seinem Freund Fritz Wolf (‚Friwo') ihren Sprecher und Vorkämpfer fand. -‚Friwo' – der 1934 als Führer der Landesmark Berlin der CPD deren Überführung in die HJ standhaft verweigert und Schirachs verlockendes Angebot, ‚Gebietsführer' der neuen Staatsjugend zu werden, sofort abgelehnt hatte – rief die Bewegung ‚Kreuzpfadfinder'73' ins Leben, initiierte 1975 die Gründung der ‚Fritz-Riebold-Gesellschaft' und ermöglichte noch im gleichen

Jahr das Wiedererscheinen der in den Wirbeln der 68er Jahre untergegangenen ‚Kreuzwacht'. -

An diesen drei gelungenen Kreuzpfadfinder-aktionen, die „den erschütternden Traditions-bruch verhindern, das Kreuzpfadfindertum im VCP erhalten und den Kreuzpfadfinderin-nen und Kreuzpfadfindern der anderen christ-lichen Pfadfinderbünde eine Plattform bieten wollten" und die mit dazu beigetragen haben, dass sich der VCP kontinuierlich zu einem christlichen Pfadfinderver-band weiterent-wickelt hat, war ‚Apo' maßgeblich beteiligt: Er war Gründungsmitglied der ‚Fritz-Rie-bold-Gesellschaft' und übernahm auf Bitten ‚Friwos' die kräftezehrende Kärnerarbeit der Schriftleitung der neuen ‚Kreuzwacht'. Ihr Name war ihm Programm: Es galt wachsam zu sein, erkannte Fehlentwicklungen im VCP, aber auch in Kirche, Staat und Gesellschaft aufzuzeigen und zur Diskussion zu stellen. Dabei hatten Kreuzpfadfinder, seiner inner-sten Überzeugung nach, nur ein Korrektiv: das Wort Gottes. - ‚Apo' war ein Kämpfer, der in den 25 Jahren, in denen er die Schriftleitung der „Kreuzwacht" innehatte (von 1975 bis zu ‚Friwos' Tod 1989 und nochmals von 1999 bis 2010), keiner einen Einsatz lohnenden Auseinandersetzung aus dem Wege gegangen ist. „Heiß oder kalt, ja oder nein" – etwas anderes gab es für ihn nicht. ‚Lauwarme', d.h. schiefe, schwammige Kompromisse waren mit ihm nicht zu machen. -

Weil er unerbittlich bohrend und aufmüpfig immer wieder nach dem ‚Christlichen' und dem ‚Pfadfinderischen' im VCP fragte, das Evangelium mit Luther (‚sola scriptura') uneingeschränkt bejahte, als bloße ‚Orientie-rungshilfe' deshalb ebenso eindeutig verneinte und es auch entschieden ablehnte, dass ein christlicher Pfadfinderverband nur noch „Ein-übungsfelder für politisches Verhalten bieten sollte", gewann ‚Apo' in der reformfreudigen Verbandsführung natürlich wenig Freunde. Als er ironisch prophezeite, „der Stellenwert dieses Jugendpflege treibenden VCP finde sich im Terminkalender der Jugend bald zwi-schen Fußball-, Reit- und Tanzclub wieder", legten ihm einige der ‚Reformer' den Austritt nahe, aber ‚Apo' blieb – wegen der Mädchen und Jungen, die ihn brauchten, und dass sie ihn brauchten, haben sie über fünf Jahrzehnte hinweg immer wieder gezeigt, indem sie ihn in ihre Gemeinschaften und zu ihren Treffen einluden und bei persönlichen Problemen Rat und Hilfe bei ihm suchten. -

Über 40 Jahre hat Alfred Pointner den Refe-rentendienst der ‚Fritz-Riebold-Gesellschaft' organisiert und selbst ungezählte Vorträge zur Geschichte der Christlichen Pfadfinder-bewegung und zu Problemen der modernen Mediengesellschaft gehalten. - Erst 2021 hat er das von ihm aufgebaute und geleitete Archiv der ‚Fritz-Riebold-Gesellschaft' an Henning Eimer übergeben. - 2016 weilte er zum letzten mal in unsrer von ‚Mokka' gegründeten Kreuzpfadfinderrunde. Beim Auseinandergehen mag er geahnt haben, dass es kein Wiedersehen mehr geben würde, denn ganz unvermittelt sagte er: „Freunde, ver-gesst nie, ‚mitten durch die Zeiten geht des Christus Gang' -"! Mit Horst Wesenbergs Vers wollte er uns Mut machen, Sicherheit geben. Das war ihm wichtig! So war unser ‚Apo'.- Was hätte er beim Abschied Besseres von uns fordern können ?

Karl Kalla Scherer

SONDERURLAUB

Du möchtest an einem Lager teilnehmen, hast aber nicht genug Urlaub? Für deine ehrenamtliche Tätigkeit in der Jugendarbeit kannst du bis zu 12 Tage im Jahr Sonderurlaub beantragen. Wende dich dafür an das Landesbüro.

SPLITTER

Du erhältst 4 Mal jährlich unsere Landeszeitschrift "Splitter" mit spannenden Artikeln, neuen Impulsen und News aus RPS. Besonders gerne veröffentlichen wir Berichte von Aktionen, Lagern und Fahrten. Mach mit und sende deinen Bericht an **splitter@vcp-rps.de.**

STARTERPAKET

Gute Gründe fürs Pfadfinden findet ihr auf unserem Flyer für Kirchengemeinden. In einer Handreichung wird Pfadfinden im VCP vorgestellt und erklärt, wie man eine Gruppe gründet. Das Handbuch für Siedlungsneugründungen begleitet Neugründer*innen Schritt für Schritt vom ersten Treffen bis hin zur Gründung einer Siedlung.

vcp-rps.de/downloads

V

VERSICHERUNGEN

Der VCP hat eine Haftpflicht- und eine Unfallversicherung für seine Mitglieder abgeschlossen. Diese greift immer dann, wenn du keine eigene Versicherung hast oder deine Versicherung es ablehnt, einen entstandenen Schaden zu übernehmen. Autos und Material können ebenfalls versichert werden.

Z

ZUSCHÜSSE

Du möchtest Zuschüsse beantragen und brauchst Hilfe dabei? Du musst ein Schulungsprogramm schreiben, hast aber kein Plan? Wir helfen gerne weiter. Darüber hinaus findest du Formulare und Infos auf unserer Homepage.

vcp-rps.de/downloads

Ruf uns an oder sch
So erreichs

Stiftung VCP Rhei
Stadtgrabe
67245 Lan
06233-2
landesbuero@
https://vc

VERBAND CHRISTLICHER PFADFINDERINNEN UND PFADFINDER

Rheinland-Pfalz/Saar

hreib eine E-Mail.
st du uns:

hland-Pfalz/Saar
nstr. 25a
nbsheim
21955
@vcp-rps.de
p-rps.de

A

ARBEITSHILFEN

Du suchst Ideen für deine Gruppenstunde, für die R*R-Runde oder Infos zu einem bestimmten Thema? Dann haben wir (+VCP) nützliche Arbeitshilfen für dich - unter anderem zu den Themen Flucht, Nachhaltige Entwicklung, Rechtsextremismus, Partizipation, Prävention & Stufenarbeit.

B

BERATUNG

Du brauchst einen guten Rat? Die Landesführung und das Landesbüro sind für dich da, z.B. bei Schwierigkeiten mit Kindern, der Bank oder der Versicherung; bei Konflikten in der Gruppe sowie Problemen mit Eltern oder der Kirchengemeinde.
Du erreichst das Landesbüro unter **landesbuero@vcp-rps.de** oder **06233 21955**. Die Landesführung erreichst du unter **lafue@vcp-rps.de**

BEITRAG

Der Beitrag setzt sich grundsätzlich aus einem Anteil für die Bundesebene (Bundesanteil) und einem Anteil für die Landesebene (Landesanteil) zusammen. Die jeweilige Höhe des Beitrags und die darin enthaltenen Anteile für die einzelnen Ebenen werden auf der Homepage des VCP veröffentlicht.

vcp.de/wie-du-mitmachen-kannst/mitgliedsbeitrag

D

DATENSCHUTZ

Du hast eine Frage zum Thema Datenschutz? Sei es die Mitgliederverwaltung, die Internetpräsenz deines Stammes oder die Verwendung von Online-Tools - wir helfen dir gerne dabei, eine einfache und sichere Lösung zu finden.

E

EHRENAMTSZEUGNI

Du möchtest dich bewerben u
über dein ehrenamtliches Eng
gerne ein Ehrenamtszeugnis a
deinem Namen und den Aufga
an **landesbuero@vcp-rps.de.**

H

HANDBUCH FÜR ST

Das Handbuch für Stammesfü
nützliches Handwerkszeug fü
dich darüber hinaus zur Selbs
findest du geballtes Wissen -
Lagerplanung, Elternarbeit, La
Öffentlichkeitsarbeit.

L

LANDESAKTIONEN

Du hast Lust, neue Menschen
RPS einzubringen? Schau auf
am 1. März-Wochenende ode
Landesführendenlager (LaFü
Wochenende vorbei. Alle 4 Ja
Landeslager freuen!

LANDESBÜRO

Das Landesbüro befindet sich
dem Zug zu erreichen und ka
Tagungen/Schulungen mit bis
werden. Die Mitarbeiter*inner
gerne bei allerlei inhaltlichen
Ruf einfach an oder schreibe

M

MATERIAL

Du bist auf der Suche nach ei
Beamer, nach Moderationsma
Pfadfinderbuch? Im Landesbü
Zeltmaterial, Bücher, Moderat
Equipment ausleihen.

IS

und brauchst einen Nachweis
gagement? Wir stellen dir
aus. Schicke uns eine Mail mit
aben, die du übernommen hast

AMMESFÜHRUNG

führer*innen bietet dir
r deine Zeit als StaFü und lädt
streflexion ein. Im Lexikon
unter anderem zur
angzeitplanung und

kennenzulernen und dich in
der **Landesversammlung** (LV)
r auf dem
La) am 3. November-
ahre darfst du dich auf ein

in Lambsheim, ist gut mit
nn für kleinere
s zu 10-12 Personen genutzt
n des Landesbüros helfen dir
und formalen Fragen weiter.
eine Mail!

ner Großjurte oder einem
aterial oder einem klassichen
üro kannst du dir
tionskoffer oder technisches

MENTORING

Wenn es eurem Stamm nicht mehr gut geht, es Konflikte gibt oder ihr neue Impulse braucht, stehen euch erfahrene Mentor*innen zur Seite. Sie unterstützen euch dabei, eure Arbeit zu reflektieren, zu strukturieren und zukunftsfähig zu gestalten.

NIBELUNGENTURM

Entdecke unser Landeszentrum in Worms! Verbringe ein paar Tage mit deiner Gruppe in ganz besonderer Atmosphäre - in einem historischen Gebäude, das über den Fluten des Rheins thront. Gruppen aus dem VCP RPS erhalten 2€ Rabatt pro Person pro Nacht.

nibelungenturm.de

PFADITHEK

Du hast keinen Plan, was du in der nächsten Sippenstunde machen sollst? Schau doch mal in der Pfadithek vorbei" Dort findest du viele Anregungen für deine Gruppe. Du suchst Materialien für die Arbeit im Stamm, Vorlagen für deinen Elternbrief, Impulse für die nächste Andacht? All das findest du in der Pfadithek - die Ideen- und Wissenssammlung des VCP RPS.

pfadithek.de

PRÄVENTION

Wir möchten unsren Mitgliedern auf allen Ebenen einen sicheren Raum bieten, in dem sie sich wohlfühlen können. Du möchtest mit deiner Gruppe mehr über Prävention lernen oder ein Schutzkonzept erstellen? Das Landesbüro hilft gerne weiter.
Du fühlst dich unwohl, brauchst Hilfe oder es hat sich dir jemand anvertraut? Wende dich an die Vertrauenspersonen des VCP RPS.

vcp-rps.de/kontakt/vertrauenspersonen

SCHULUNGEN

Du möchtest dich weiterbilden und mit anderen StaFüs austauschen? Besuche unsere **TurmUni**! Sie findet jährlich um Ostern herum statt.
Darüber hinaus bieten wir bei Bedarf auch Schulungen zu spezifischen Themen, z.B. zu Finanzen oder Quereinsteiger*innen an.

vcp

VERBAND CHRISTLICHER PFADFINDERINNEN UND PFADFINDER

Rheinland-Pfalz/Saar

SAVE THE DATE

LANDESLAGER 2024

08.05. BIS 12.5.2024

IN RHENS

Du möchtest mitarbeiten?
Melde dich unter landeslager@vcp-rps.de!

Termine

7. – 11.06.
Kirchentag in Nürnberg

13.06.
BV Landesrat

23. – 25.06.
Bundesversammlung

1. – 2.07.2023
Abschlussaktion FAIRändern

7. – 8.07.2023
Jubiläumsfestival des VCP Hessen

8.07.2023
Völkerballtunier Hessen -RPS

Alle Termine findest du auf vcp-rps.de

Redaktionsschluss SPLITTER 123

15. Juni 2023

Wir freuen uns – das ganze Jahr lang – über Berichte per E-Mail an folgende Adresse:
splitter@vcp-rps.de

Informationskanäle des VCP RPS

www.vcp-rps.de

Mailverteiler „Kette“ – Anmeldung unter www.vcp-rps.de/service/kette/

www.facebook.com/vcprps/

www.instagram.com/vcprps/

Foto Rückseite: Jens Henninger

IMPRESSUM

SPLITTER ist die Landeszeitschrift des Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) Rheinland-Pfalz/Saar. Der Bezug ist im Mitgliedspreis enthalten.

Herausgeber:
VCP Rheinland-Pfalz/Saar
Tel. (0 62 33) 21 95 5
Fax (0 62 33) 92 50
E-Mail: info@vcp-rps.de
www.vcp-rps.de

Redaktionsleitung
Maja Büttner
Stadtgrabenstraße 25a
67245 Lambsheim
E-Mail: maja@vcp-rps.de

Redaktionsteam
Maja Büttner, Patrick Franz, Jan Paulus, Bine Stothut, Carolin Stothut, Markus Zabbai, Christa Beltz, Fabienne Brucker, Susanne Rheinheimer, Anna Riede

Layout:
agentur.zilu | Medienagentur aus Rheinhessen
agentur-zilu.de | bureau@agentur-zilu.de

Bildnachweise
Titel und Rückseite: Maja Büttner

Druck
WIRmachenDRUCK GmbH
Mühlbachstr. 7
71522 Backnang

Versand:
PVC GmbH
Frankfurterstrasse 168
34121 Kassel

Auflage: 2.500 Stück · 01/2005 · D6376

VCP Rheinland-Pfalz/Saar · Stadtgrabenstr. 25 a · 67245 Lambsheim
VSt DP AG · Entgelt bezahlt · D6376